

MEGA

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS
GESAMTAUSGABE
(MEGA)

VIERTE ABTEILUNG

EXZERPTE · NOTIZEN · MARGINALIEN

BAND 5

HERAUSGEGEBEN VON DER
INTERNATIONALEN MARX-ENGELS-STIFTUNG
AMSTERDAM

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS
EXZERPTE
UND NOTIZEN
JULI 1845
BIS DEZEMBER 1850

Bearbeitet von
Georgij Bagaturija, Timm Graßmann,
Aleksandr Syrov † und Ljudmila Vasina
Mit einer Einführung von Matthias Bohlender

DE GRUYTER
AKADEMIE FORSCHUNG
2015

Internationale Marx-Engels-Stiftung

Vorstand

Beatrix Bouvier, Marcel van der Linden, Herfried Münkler, Andrej Sorokin

Redaktionskommission

Georgij Bagaturija, Beatrix Bouvier, Fangguo Chai,
Marcel van der Linden, Jürgen Herres, Gerald Hubmann, Götz Langkau,
Manfred Neuhaus, Izumi Omura, Teinosuke Otani,
Ljudmila Vasina, Carl-Erich Vollgraf

Wissenschaftlicher Beirat

Andreas Arndt, Shlomo Avineri, Harald Bluhm, Warren Breckman, Gerd Callesen,
Patrick Fridenson, Carlos B. Gutiérrez, Hans-Peter Harstick, Rahel Jaeggi,
Hermann Klenner, Jürgen Kocka, Nikolaj Lapin, Hermann Lübke, Teodor Ojzerman,
Bertell Ollman, Michael Quante, Pedro Ribas, Bertram Schefold,
Wolfgang Schieder, Hans Schilar, Walter Schmidt, Gareth Stedman Jones,
Immanuel Wallerstein, Jianhua Wei

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin erarbeitet.



ISBN 978-3-05-006123-8

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/München/Boston

Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany

www.degruyter.com

Inhalt

	Text	Apparat
Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen		333
Einführung		337
Fortsetzung der Studien von Marx in Manchester im Juli/August 1845		363
ERSTER TEIL: EXZERPTE UND NOTIZEN VON KARL MARX		
Karl Marx: Manchester-Hefte 1845 Hefte 6–9		
Heft 6	5	
Exzerpte aus John Francis Bray: Labour's wrongs and labour's remedy	5	
Exzerpte aus Robert Owen: Essays on the formation of the human character	60	
Exzerpte aus Robert Owen: Lectures on the marriages of the priesthood	80	
Exzerpte aus Robert Owen: Six lectures delivered in Manchester	104	
Exzerpte aus Richard Parkinson: On the present condition of the labouring poor	131	

Inhalt

Exzerpte aus George Hope: Agriculture and the Corn Law	134
Exzerpte aus Arthur Morse: Agriculture and the Corn Law	138
Apparat zu Heft 6	
Entstehung und Überlieferung	373
Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen	384
Verzeichnis der Erledigungsvermerke	391
Korrekturenverzeichnis	391
Erläuterungen	395
Heft 7	145
Inhaltsverzeichnis	145
Exzerpte aus William Rathbone Greg: Agriculture and the Corn Law	146
Exzerpte aus Richard Hilditch: Aristocratic taxation	156
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part I	170
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part II	193
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part III	208
Exzerpte aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part IV	226
Protectionisten	234
Apparat zu Heft 7	
Entstehung und Überlieferung	436
Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen	442
Verzeichnis der Erledigungsvermerke	444
Korrekturenverzeichnis	444
Erläuterungen	448
Heft 8	239
Inhaltsverzeichnis	239
Exzerpte aus Jacques Savary: Le parfait négociant	240
Exzerpte aus David Macpherson: Annals of commerce. Vol. III	244
Exzerpte aus David Macpherson: Annals of commerce. Vol. II	249

Apparat zu Heft 8	
Entstehung und Überlieferung	462
Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen	466
Verzeichnis der Erledigungsvermerke	467
Korrekturenverzeichnis	467
Erläuterungen	469
Heft 9	272
Exzerpte aus Archibald Alison: The principles of population	272
Apparat zu Heft 9	
Entstehung und Überlieferung	478
Verzeichnis der Erledigungsvermerke	480
Korrekturenverzeichnis	480
Erläuterungen	480
Exzerpte aus: Physiokrates	281
Entstehung und Überlieferung	482
Korrekturenverzeichnis	487
Erläuterungen	488
Exzerpte aus Karl Ludwig Kannegießer: Italienische Grammatik	289
Entstehung und Überlieferung	491
Abschrift aus dem Gedicht von Gottfried Kinkel: Am Huldigungstage	291
Entstehung und Überlieferung	493
Exzerpt aus Der freie Staatsbürger: Italien	292
Entstehung und Überlieferung	494
Katalog der Bibliothek von Karl Marx. Zusammengestellt von Roland Daniels. Mit Vermerken von Karl Marx	295
Entstehung und Überlieferung	496
Korrekturenverzeichnis	501
Erläuterungen	502

ZWEITER TEIL: EXZERPTE UND NOTIZEN
VON FRIEDRICH ENGELS

Exzerpte aus Conrad Malte-Brun: Précis de la géographie universelle	317
Exzerpt aus Sylvester Jordan: Wanderungen aus meinem Gefängnisse	323
Notizen	323
Apparat zu den Exzerpten aus Malte-Brun, Jordan und Notizen	
Entstehung und Überlieferung	575
Korrekturenverzeichnis	577
Erläuterungen	578
Militärische Notizen aus der Reichsverfassungskampagne	324
Entstehung und Überlieferung	580
Korrekturenverzeichnis	581
Erläuterungen	581
Datierungsvermerk auf einem Exzerpt von Ernst Dronke	328
Entstehung und Überlieferung	583

REGISTER UND VERZEICHNISSE

Namenregister	587
Literaturregister	607
1. Bücher, Artikel und andere nichtperiodische Publikationen	607
2. Periodika	634
Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur	636
1. Archivalien	636
2. Gedruckte Quellen	637
3. Nachschlagewerke und Bibliographien	638
4. Forschungsliteratur	640
Sachregister	643

Verzeichnis der Abbildungen

Aus John Francis Bray: Labour's wrongs and labour's remedy. Manchester-Heft 6. Seite 1	7
Aus Robert Owen: Essays on the formation of the human character. Manchester-Heft 6. Seite 25	61
Aus Robert Owen: Lectures on the marriages of the priesthood. Manchester-Heft 6. Seite 33	81
Aus Robert Owen: Six lectures delivered in Manchester. Manchester-Heft 6. Seite 42	105
Aus Richard Parkinson: On the present condition ... Manchester-Heft 6. Seite 53	129
Aus George Hope: Agriculture and the Corn Law. Manchester-Heft 6. Seite 54	130
Aus Arthur Morse: Agriculture and the Corn Law. Manchester-Heft 6. Seite 56	139
Karl Marx: Manchester-Heft 7. Umschlag	143
Aus William Rathbone Greg: Agriculture and the Corn Law. Manchester-Heft 7. Seite 59	144
Aus Richard Hilditch: Aristocratic taxation. Manchester-Heft 7. Seite 63	157
Aus Robert Owen: The book of the new moral world. Part 1. Manchester-Heft 7. Seite 68	171
Karl Marx: Protectionisten. Manchester-Heft 7. Seite [91]	235
Karl Marx: Manchester-Heft 8. Umschlag	236
Aus David Macpherson: Annals of commerce ... Manchester-Heft 8. Seite 1	237
Aus Jacques Savary: Le parfait négociant ... Manchester-Heft 8. Seite 9	241
Aus David Macpherson: Annals of commerce ... Manchester-Heft 8. Seite 17	242
Aus Archibald Alison: The principles of population ... Manchester-Heft 9. Seite 1	273
Karl Marx: Berechnungen. Seite [2], [6–8]	277–280
Aus Karl Ludwig Kannegießer: Italienische Grammatik. Seite [4]	290
Aus Der freie Staatsbürger: Italien	293
Katalog der Bibliothek von Karl Marx. Seite [1–6]	307–312
Aus Conrad Malte-Brun: Précis de la géographie universelle. Seite [1] und [8]	315/316
Militärische Notizen von Friedrich Engels. Seite [1–2]	325/326
Aus: Physiocrates. Seite [3]	485

Einführung

Im vorliegenden Band werden die vier von Karl Marx verfassten Manchester-Exzerptheft 6 bis 9, die Auszüge aus 16 Werken von zehn Autoren enthalten, erstmals veröffentlicht. Sie entstanden im Juli/August 1845 während des gemeinsamen Studienaufenthaltes von Marx und Friedrich Engels in Manchester. Die ersten fünf Hefte von Marx und die drei Exzerptheft von Engels, die zu den insgesamt zwölf überlieferten Manchester-Heften gehören, sind in MEGA[®] IV/4 ediert.

Der Schwerpunkt der Hefte 6 und 7 liegt auf den Exzerpten aus den Werken der englischen Sozialisten John Francis Bray (S. 5–59) und Robert Owen (S. 60–128 und 170–233). Die Hefte versammeln ferner Auszüge aus Richard Parkinson (S. 131–133), dem Sammelband „Agriculture and the corn law ...“ (S. 134–142 und 146–155) sowie aus Richard Hilditch (S. 156–169). Heft 8 hat Exzerpte aus Jacques Savary (S. 240–243) und David Macpherson (S. 244–271), Heft 9 Auszüge aus Archibald Alison (S. 272–276) zum Inhalt.

Weiterhin enthält der Band diverse nach dem Sommer 1845 bis zum Jahr 1850 angefertigte Exzerpte und Marginalien von Marx: Exzerpte aus François Quesnay (S. 281–288), einen Entwurf über das Protektionssystem (S. 234), die Abschrift aus einem Gedicht von Gottfried Kinkel (S. 291), ein knappes Exzerpt über die Romagna (S. 292) sowie die Verzeichnung der Marx'schen Bibliothek in der sogenannten Daniels-Liste (S. 295–306).

Die im zweiten Teil des Bandes versammelten, zwischen 1846 und 1850 entstandenen Exzerpte und Notizen von Engels beinhalten Auszüge über die Geographie, Ökonomie und Kultur Schwedens und vor allem Norwegens aus „Précis de la géographie universelle ...“ des Geographen Conrad Malte-Brun (S. 317–322), die Teilabschrift und Paraphrase eines Gedichtes aus Sylvester Jordans „Wanderungen aus meinem Gefängnisse ...“ (S. 323), ferner militärische Notizen über die Stärke verschiedener Truppen aus der Reichsverfassungskampagne (S. 324–327) sowie einen Datierungsvermerk auf einem Exzerpt von Ernst Dronke (S. 328/329). Mit Ausnahme der Daniels-Liste werden alle Exzerpte und Marginalien im vorliegenden Band erstmals publiziert.

Die Jahre zwischen 1845 und 1848 bilden eine formative Phase, in der Marx' Denken eine Ausrichtung erfährt, die bis in die späten Jahre erhalten bleiben wird. Die Feuerbach-Thesen, die gemeinsam mit Engels verfassten Manuskripte zur „Deutschen Ideologie“, die Abrechnung mit Proudhon in der „Misère de la philosophie“ und das „Manifest der Kommunistischen Partei“ dokumentieren den Weg zu einer materialistischen Auffassung von Geschichte und Gesellschaft, gemeinhin „historischer Materialismus“ genannt. Im Zentrum dieser Theorie steht zum einen ein neues Verständnis von Politik, das mit der Ausarbeitung einer neuen politischen Sprache verknüpft ist: die Begriffe der „Klassen“ und des „Klassenkampfes“ treten ebenso deutlich in den Vordergrund wie die Begriffe der „revolutionären Praxis“, der „Revolution“ und der „Herrschaft“, und damit die Vorstellung einer notwendigen gewaltsamen Umwälzung jener historischen Gesellschaftsformation namens bürgerliche Gesellschaft, die zutiefst von einem antagonistischen Herrschaftsverhältnis geprägt sei. In einer Art ersten Bilanz dessen, was er bis dahin „Neues“ geleistet habe, schreibt Marx daher 1852 an Joseph Weydemeyer: „Was mich nun betrifft, so gebührt mir nicht das Verdienst, weder die Existenz der Klassen in der modernen Gesellschaft, noch ihren Kampf unter sich entdeckt zu haben. Bürgerliche Geschichtsschreiber hatten längst vor mir die historische Entwicklung dieses Kampfes der Klassen, und bürgerliche Ökonomen die ökonomische Anatomie derselben dargestellt. Was ich neu that war 1) nachzuweisen, daß die *Existenz der Klassen* bloß an *bestimmte historische Entwicklungsphasen der Production* gebunden ist; 2) daß der Klassenkampf nothwendig zur *Diktatur des Proletariats* führt; 3) daß diese Diktatur selbst nur den Uebergang zur *Aufhebung aller Klassen* und zu einer *klassenlosen Gesellschaft* bildet.“¹ Diesen grundlegenden Rahmen wird Marx nicht mehr verlassen. Zwar hat er – insbesondere im „18. Brumaire des Louis Bonaparte“ und den anderen großen politischen Schriften der 1860er und 1870er Jahre – sein politisch-analytisches Potential erweitert, aber an den hier konstatierten Einsichten dennoch festgehalten.

Im Mittelpunkt dieser sich herausbildenden materialistischen Geschichts- und Gesellschaftstheorie findet sich jedoch nicht nur ein neues Verständnis von Politik, sondern ebenso eine neue Auffassung vom Wesen der bürgerlichen Gesellschaft. Sie wird begriffen als ein „materialistischer Zusammenhang“ von Menschen, „der durch die Bedürfnisse & die Weise der Produktion bedingt“ ist². Wenn Marx die politische Sprache der Klassen und des Klassenkampfes von den bürgerlichen Geschichtsschreibern, beispielsweise bei Augustin Thierry³, François Guizot oder John Wade⁴ übernommen hat, so hat er

¹ Marx an Weydemeyer, 5. März 1852. In: MEGA[®] III/5. S. 76.

² Karl Marx, Friedrich Engels, Joseph Weydemeyer: Die deutsche Ideologie. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2003. Berlin 2004. S. 15 (MEGA[®] I/5. S. 19).

³ Marx nennt ihn „le père des ‚Klassenkampfes‘ in der französischen Geschichtsschreibung“ und wundert sich über den Zorn desselben angesichts jener „‚Neuen‘ [...] die nun auch einen Antagonismus zwischen Bourgeoisie und Proletariat sehen

sich von den bürgerlichen Ökonomen, bei Adam Smith und David Ricardo, das grundlegende Vokabular angeeignet, um eben jenen gesellschaftlichen Zusammenhang zu begreifen, der aus einer im Grunde zutiefst gespaltenen Gesellschaft trotzdem eine funktionierende Einheit entstehen lässt – und zwar „ohne daß irgend ein politischer oder religiöser Nonsens existiert der die Menschen noch extra zusammenhalte“.⁵ Marx begibt sich in dieser Phase ganz bewusst auf das Feld der politischen Ökonomie und damit auf die Ebene eines Wissenstyps, der gerade erst seine Formierung und Kanonisierung abgeschlossen hat und maßgeblich das Gesellschaftsdenken des 19. Jahrhunderts prägen wird. Das neue Vokabular zur Entzifferung des gesellschaftlichen Zusammenhangs ist in erster Linie vom Begriff der „Produktion“ dominiert: Produktionsweise, Produktivkräfte, Produktionsprozess, dann Produktionsverhältnisse und Produktionsmittel; das Leben wird produziert, Gedanken, Theorien, Moralvorstellungen werden produziert, Gegenstände werden natürlich als Lebensmittel produziert und damit gesellschaftliche Verhältnisse produziert und reproduziert. Marx will damit seine materialistische Perspektive absichern und sich von ehemals „spekulativ-idealistischen“, ja „phantastischen“ Vorstellungen so weit wie möglich distanzieren („Selbsterzeugung der Gattung“, „menschliches Wesen“). Er fasst zusammen: „Diese Geschichtsauffassung beruht also darauf, den wirklichen Produktionsprozeß, & zwar von der materiellen Produktion des unmittelbaren Lebens ausgehend, zu entwickeln & die mit dieser Produktionsweise zusammenhängende & von ihr erzeugte Verkehrsform, also die bürgerliche Gesellschaft in ihren verschiedenen Stufen als Grundlage der ganzen Geschichte aufzufassen & sie sowohl in ihrer Aktion als Staat darzustellen, wie die sämtlichen verschiedenen theoretischen Erzeugnisse & Formen des Bewußtseins, Religion, Philosophie, Moral &c &c aus ihr zu erklären u. ihren Entstehungsprozeß aus ihnen zu verfolgen, wo dann natürlich auch die Sache in ihrer Totalität (u. darum auch die Wechselwirkung dieser verschiedenen Seiten auf einander) dargestellt werden kann.“⁶

Die materialistische Gesellschafts- und Geschichtsauffassung sollte von Beginn an zwei Ziele verfolgen: erstens die permanente Arbeit an einer politischen Sprache, die als eine Kritik der Politik in der Lage sein muss, die komplexen sozialen und politischen Bewegungen der Klassen, also den Klassenkampf in den jeweiligen historisch-politischen Verhältnissen zu analysieren und den eigenen politischen Einsatz zu bestimmen und zu begründen; und zweitens die nicht minder dauerhafte Erarbeitung einer materialistischen Begrifflichkeit, die auf der Grundlage der modernen politischen Ökonomie, genauer

und Spuren dieses Gegensatzes selbst schon in der Geschichte des tiers état bis 1789 entdecken wollen“ (Marx an Engels, 27. Juli 1854. In: MEGA² III/7. S. 130).

⁴ Marx liest Wade in Manchester (siehe MEGA² IV/4. S. 288–301, 303–308, 311–316). Über seine Bedeutung als Journalist und Intellektueller der radikalen Handwerker siehe Edward P. Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse. Bd. 2. Frankfurt a.M. 1987. S. 872ff.

⁵ Marx, Engels, Weydemeyer: Die deutsche Ideologie (Fn. 2). S. 15 (MEGA¹ I/5. S. 19).

⁶ Ebenda. S. 28/29 (MEGA¹ I/5. S. 27).

einer Kritik der politischen Ökonomie, die Geheimnisse des widersprüchlichen Zusammenhangs der bürgerlichen Gesellschaft zu entziffern und damit die tatsächlichen Fortschritte oder Rückschritte auf dem Weg zur klassenlosen Gesellschaft einzuschätzen vermag.

Das von Marx im Februar 1845 mit dem Verleger Carl Friedrich Julius Leske vertraglich vereinbarte Vorhaben, ein zweibändiges wissenschaftliches Werk mit dem Titel „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ zu verfassen, legt eine deutliche Spur, die Marx zeitlebens verfolgen wird.⁷ Doch Marx beendete das Buch nicht wie verabredet bis zum Sommer 1845. Er musste auf Betreiben der preußischen Regierung Frankreich verlassen und ließ sich vorerst in Brüssel nieder. Dort setzte er das in Paris begonnene Studium der politischen Ökonomie und der Politik fort: er las Jean Charles Léonard Simonde de Sismondi, Charles Ganihl und Auguste Blanqui, aber auch Antoine-Eugène Burets „De la misère des classes laborieuses en Angleterre et en France“; er beschäftigte sich schon mit dem Smith-Schüler John Ramsay McCulloch, mit den französischen Ausgaben von Charles Babbages „On the economy of machinery and manufactures“ und Andrew Ures „Philosophy of manufactures“.⁸ Höchstwahrscheinlich war es dann Engels – mit welchem er unter Mitarbeit von Moses Heß zu dieser Zeit die Herausgabe einer „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ plante⁹ – der ihn zur gemeinsamen Sommerreise nach Manchester überredete, um dort einerseits das Studium der englischen Autoren fortzusetzen und andererseits Marx mit den dortigen Sozialisten und Radikalen – dem Owenismus und Chartismus¹⁰ – bekannt zu machen. Finanziell ermöglicht wurde die Reise für Marx wohl auch durch eine

⁷ Engels kündigte das Buch schon im März und dann noch einmal im Mai 1845 in der von Robert Owen gegründeten „New Moral World“ als „Review of Politics and Political Economy“ an. Bekanntermaßen wurde das Buch nie geschrieben, vielmehr kam es zu Streitigkeiten zwischen Marx und Leske um die „Wissenschaftlichkeit“, die preußische Zensur und den erhaltenen Vorschuss: „Was Ihre Frage wegen der ‚Wissenschaftlichkeit‘ anbelangt, antwortete ich Ihnen: Das Buch sei wissenschaftlich, aber nicht wissenschaftlich im Sinne der preußischen Regierung etc.“ (Marx an Leske, 1. August 1846. In: MEGA[®] III/2. S. 22.)

⁸ Siehe die Brüsseler Hefte 1–6. In: MEGA[®] IV/3. Einen zusammenhängenden Überblick über die Lektüre von Marx zwischen 1840 und 1853 bietet Maximilien Rubel: Les Cahiers de lectures de Karl Marx. In: International Review of Social History. Vol. 2. 1957. No. 3. S. 392–420.

⁹ Engels an Marx, 22. Februar–7. März 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 269. Für den vagen Plan dieser Bibliothek siehe Karl Marx: Notizbuch aus den Jahren 1844–1847. In: MEGA[®] IV/3. S. 14.4–14.20. Neben William Godwin wurde Robert Owen dort als einziger britischer Sozialist aufgeführt. Interessant ist, dass Engels im März 1845 an Marx schrieb, dass man wohl in die besagte Bibliothek nicht unbedingt Godwins „Political Justice“ als „Kritik der Politik“ aufnehmen müsse, „da Du doch die *vollständige* Kritik der Politik geben wirst“ (Engels an Marx, 17. März 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 271).

¹⁰ Zu einer informativen Geschichte dieser beiden Bewegungen siehe Gareth Stedman Jones: Klassen, Politik und Sprache. Für eine theorieorientierte Sozialgeschichte. Münster 1988. Grundlegend immer noch Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse (Fn. 4).

Honorar-Vorauszahlung in Höhe von 1500 Franken, die er von Leske am 28. Juni 1845 für die „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ erhalten hatte.¹¹

Manchester verfügte mit der Chetham's Library über eine der ältesten und am besten ausgestatteten öffentlichen Bibliotheken Großbritanniens, und mit der öffentlichen Subscription Library und der von einem Bildungsverein gegründeten Bibliothek im Athenæum standen Marx weitere Einrichtungen zur Verfügung. Zudem war Engels mit Manchester bestens vertraut: Er hatte dort von 1842 bis 1844 gelebt, große Teile seiner gerade fertig gestellten Arbeit über die „Lage der arbeitenden Klasse in England“ recherchiert und geschrieben, und sich einen Freundeskreis und ein Netzwerk an politischen Mitstreitern aufgebaut, in denen vor allem die jüngste, in den Bibliotheken schwer erhältliche sozialistische Literatur zirkulierte.¹² So rezipierte Marx in Manchester von Engels bereits dargestellte Debatten, wie etwa die Auseinandersetzung mit der Malthus'schen Bevölkerungstheorie und die Frage nach der Bestimmung des Arbeitslohnes. Marx las mit John Wade (siehe Fn. 4), Thomas Carlyles „Chartism“ (siehe Fn. 16), Richard Parkinsons „On the present condition of the labouring poor in Manchester, with hints for improving it“ von 1841 (S. 131–133) und Archibald Alison's „The principles of population, and their connection with human happiness“ von 1840 (S. 272–276) offensichtlich gezielt solche Autoren und Werke, die Engels bereits in den „Umrissen zu einer Kritik der Nationalökonomie“ und in der „Lage der arbeitenden Klasse“ zitiert hatte und exzerpierte aus Alison sogar nur diejenigen Kapitel, auf die Engels bereits in den „Umrissen ...“ verwiesen hatte. Marx und Engels besuchten die Bibliotheken gemeinsam, verwendeten teilweise dieselben Bücher, waren mit dem Inhalt der Exzerpthefte des jeweils anderen vertraut und benutzten überdies ihre Hefte wechselseitig.¹³

Der wichtigste Grund aber, ausgerechnet Manchester und nicht etwa die näher gelegene Metropole London mit dem British Museum zu wählen, war sicherlich der Ruf der Stadt selbst. Manchester war spätestens seit den 1830er Jahren das Symbol des industriekapitalistischen Zeitalters.¹⁴ Hier schlug das Herz der englischen Baumwollindustrie mit ihren unzähligen Fabriken, dampfbetriebenen Webstühlen und Spinnereien, mit ihren großen Warenlagern, den internationalen Handelskontors und der jüngst gegründeten Manchester Ex-

¹¹ Siehe Leske an Marx, 2. Februar 1847. In: MEGA² III/2. S. 329. Ausführlich über Ziel und Inhalt der Manchester-Reise siehe: Die Studien von Marx und Engels während ihres Aufenthaltes in Manchester im Juli/August 1845. In: MEGA² IV/4. S. 555–570; sowie L. L. Vasina, N. S. Rumjanceva: Mančesterskie tetradi K. Marksa i F. Ėngel'sa. In: Fridrich Ėngel's i ego vremja. K 170-letiju so dnja roždenija. Moskva 1990. S. 77–107.

¹² Für eine Übersicht zur Provenienz der Bücher siehe die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichten im vorliegenden Band sowie: Die Studien von Marx und Engels während ihres Aufenthaltes in Manchester im Juli/August 1845. In: MEGA² IV/4. S. 559–563.

¹³ Ebenda. S. 562–567; sowie Fn. 24.

¹⁴ Siehe hierzu Asa Briggs: Victorian Cities. Harmondsworth 1968. S. 88–138.

change. Manchester war der Ort der Gegensätze und der Widersprüche: eine ungeheure gesellschaftliche Produktion von Reichtum auf der einen und mit ihr eine ebensolche Produktion von sozialen Verwerfungen, von Elend, Armut, Hunger und Tod auf der anderen Seite. Als Alexis de Tocqueville auf seiner Reise durch England 1835 in Manchester Halt machte, schrieb er die folgenden Eindrücke nieder: „Ein dichter, schwarzer Qualm liegt über der Stadt. Durch ihn hindurch scheint die Sonne als Scheibe ohne Strahlen. In diesem verschleierte Licht bewegen sich unablässig dreihunderttausend menschliche Wesen. Tausend Geräusche ertönen unablässig in diesem feuchten und finsternen Labyrinth. Aber es sind nicht die gewohnten Geräusche, die sonst aus den Mauern großer Städte aufsteigen. Die Schritte einer geschäftigen Menge, das Knarren der Räder, die ihre gezahnten Ränder gegeneinander reiben, das Zischen des Dampfes, der dem Kessel entweicht, das gleichmäßige Hämmern des Webstuhles, das schwere Rollen der sich begegnenden Wagen – dies sind die einzelnen Geräusche, die das Ohr unentwegt treffen. [...] Inmitten dieser stinkenden Kloake hat der große Strom der menschlichen Industrie seine Quelle, von hier aus wird er die Welt befruchten. Aus diesem schmutzigen Pfuhl fließt das reine Gold. Hier erreicht der menschliche Geist seine Vollen- dung und hier seine Erniedrigung; hier vollbringt die Zivilisation ihre Wunder, und hier wird der zivilisierte Mensch fast wieder zum Wilden.“¹⁵

In Tocquevilles figurativer Beschreibung wird deutlich, dass von Manchester eine Faszination ausging, die auch in der literarischen Welt ihr Echo fand. Die Romane von Benjamin Disraeli („Coningsby“, 1844), Elizabeth Gaskell („Mary Barton“, 1848) und Charles Dickens („Hard Times“, 1854) begründen ein neues Genre, die *industrial novel*, und sie alle problematisieren mit den Mitteln dieses Genres die in Manchester sichtbare Zukunft einer industriellen Lebensweise, die das gesellschaftliche Band zu zerreißen droht.¹⁶ Doch während die einen ein literarisches Genre ausbilden, erwächst für andere die Notwendigkeit einer sozialwissenschaftlichen Aufarbeitung und Beschreibung der sozialen Problematik. Mit der bahnbrechenden Untersuchung des Sozialreformers und Arztes James Kay „The moral and physical condition of the working class employed in the cotton manufacture in Manchester“ aus dem Jahr 1832 wird die moderne Soziographie und Sozialstatistik geboren, die dann in Engels’ „Lage der arbeitenden Klasse“ ihren ersten Höhepunkt findet.¹⁷ Im Vergleich zu

¹⁵ Alexis de Tocqueville: Die neue Welt der Industrie. In: Derselbe: Das Zeitalter der Gleichheit. Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk. Hrsg. von Siegfried Landshut. Stuttgart 1954. S. 248.

¹⁶ Zentral für diese Problematisierung, die auch als „Condition of England-Question“ in die Literatur eingeht, ist Thomas Carlyle, der diesen Begriff und die ganze Debatte mit seinem Pamphlet „Chartism“ aus dem Jahr 1839 geprägt hat. Marx liest und exzerpiert den Text in Manchester (siehe MEGA[®] IV/4. S. 263–267).

¹⁷ Zu nennen sind aber vor allem auch der von Chadwick und Senior herausgegebene „Poor Law Report“ (1834), Edwin Chadwicks „The sanitary condition of the labouring population of Great Britain“ (1842) und der schon genannte Antoine-Eugène Buret mit seiner zweibändigen Arbeit „De la misère des classes laborieuses en Angleterre et en

Tocqueville ist der Tonfall von Engels ein anderer. Nachdem er sehr genau die Lebensweise, die Lebensumstände und die Lebensorte der arbeitenden Menschen in der Altstadt von Manchester beschrieben hat, fasst er zusammen: „Wenn man sehen will, wie wenig Raum der Mensch zum Bewegen, wie wenig Luft – und welche Luft! – er zum Athmen im Nothfall zu haben braucht, mit wie wenig Civilisation er existiren kann, dann hat man nur hierher zu kommen. [...] Alles, was unsren Abscheu und unsre Indignation hier am heftigsten erregt, ist neueren Ursprungs, gehört der *industriellen Epoche* an. [...] nur die Industrie hat sie [die Häuser] mit den Schaaren von Arbeitern vollgepfropft, die jetzt in ihnen beherbergt werden; nur die Industrie hat jedes Fleckchen zwischen diesen alten Häusern verbaut, um Obdach zu gewinnen für die Massen, die sie sich aus den Ackerbaugegenden und aus Irland verschrieb; nur die Industrie gestattet es den Besitzern dieser Viehställe, sie an Menschen für hohe Miethe zur Wohnung zu überlassen, die Armuth der Arbeiter auszubeuten, die Gesundheit von Tausenden zu untergraben, damit nur *sie* sich bereichern – nur die Industrie hat es möglich gemacht, daß der kaum aus der Leibeigenschaft befreite Arbeiter wieder als ein bloßes Material, als Sache gebraucht werden konnte, daß er sich in eine Wohnung sperren lassen muß, die Jedem Andern zu schlecht, und die er nun für sein theures Geld das Recht hat, vollends verfallen zu lassen. Das hat nur die Industrie gethan, die ohne diese Arbeiter, ohne die Armuth und Knechtschaft dieser Arbeiter nicht hätte leben können.“¹⁸

Wenn man also etwas über die kapitalistische Produktionsweise erfahren, wenn man wissen wollte, was eigentlich der Begriff der „Arbeiterklasse“ oder gar der des „Proletariats“ bedeutete, wenn man in Paris und Brüssel vom „Klassenkampf“ träumte, dann musste man nach Manchester fahren – in die Metropole der Chartisten, der Radikalen und Owenisten auf der einen, der Anti-Corn-Law League und der sogenannten „Manchester School“¹⁹ der politischen Ökonomie auf der anderen Seite, dann musste man von den spekulativen Höhen, wie sie noch in den „Pariser Manuskripten“²⁰ zum Ausdruck kamen, auf den Boden der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Das ungeheure Pa-

France“ (1841). Siehe dazu Matthias Bohlender: *Metamorphosen des liberalen Regierungsdenkens. Politische Ökonomie, Polizei und Pauperismus*. Weilerswist 2007. S. 286–310; und besonders zu Engels: Matthias Bohlender: „Um die liberale Bourgeoisie aus ihrem eignen Munde zu schlagen“. Friedrich Engels und die Kritik im Handgemenge. In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2007*. Berlin 2008. S. 9–33.

¹⁸ Friedrich Engels: *Die Lage der arbeitenden Klasse in England*. Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen. Leipzig 1845. S. 72/73.

¹⁹ Der Ausdruck „School of Manchester“ wurde von Disraeli geprägt; er bezeichnet nicht eine im klassischen Sinne akademische oder intellektuelle Gruppierung, die einem spezifischen theoretischen Paradigma anhängt, sondern eine politische Gruppierung, die im Wesentlichen den Freihandel in England auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Siehe hierüber William Dyer Gramp: *The Manchester School of Economics*. Stanford 1960.

²⁰ Karl Marx: *Ökonomisch-philosophische Manuskripte (Erste Wiedergabe)*. In: MEGA[®] I/2. S. 187–322; Karl Marx: *Ökonomisch-philosophische Manuskripte (Zweite Wiedergabe)*. Ebenda. S. 323–438.

thos von der empirischen Wirklichkeit, von der positiven Wissenschaft, die antispekulative und antiphilosophische Geste – „Man muß die ‚Philosophie bei Seite liegen lassen‘“²¹ –, die Marx und Engels in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ zum Ausdruck bringen, hat vielleicht einen Ursprung in den Slums von Manchester.

Tatsächlich ist jedoch wenig darüber bekannt, was Marx und Engels in Manchester getan, wen sie getroffen und was sie sich angeschaut haben.²² Erkenntnisse gibt es allerdings über ihre Lektüren in diesen sechs Wochen der Monate Juli und August 1845.²³ Aus den in MEGA® IV/4 veröffentlichten Manchester-Heften 1 bis 5 lässt sich ersehen, dass Marx in seiner Lektüre das oben genannte doppelte Ziel verfolgte. Für die Ausarbeitung einer Kritik der Politik, einer politischen Sprache der Klassen und des Klassenkampfes beschäftigte er sich mit dem Radikalen William Cobbett und mit Thomas Carlyles „Chartism“; darüber hinaus liest er sehr ausführlich die 1833 erschienene „History of the middle and working classes ...“ von John Wade und studierte das große statistische Grundlagenwerk der Armen- und Arbeitergeschichte Englands, Frederick Morton Edens 1797 in drei Bänden veröffentlichten „The state of the poor: or, an history of the labouring classes in England, from the conquest to the present period ...“ nach den Exzerpten von Engels.²⁴ In Richtung auf eine Kritik der politischen Ökonomie hingegen weist Marx' Lektüre diverser politischen Ökonomen: McCulloch, Nassau W. Senior, Thomas Cooper, William Atkinson und John Stuart Mills gerade erst erschiene „Essays on some unsettled questions of political economy“. Marx liest sowohl den Tory und Gegner der Malthus'schen Bevölkerungstheorie Michael Thomas Sadler²⁵, als auch die radikalen Linken Thomas Rowe Edmonds und William Thompson, dessen „Inquiry into the principles of the distribution of wealth“ ohne Zweifel das erste, grundlegende Werk einer kritischen politischen Ökonomie ist, die, ausgehend von einer Locke'schen Naturrechtsphilosophie und mit der Arbeitswerttheorie gerüstet, eine eigenständige Kapitalismuskritik entwickelt.²⁶

²¹ Karl Marx, Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie. In: MEGA® I/5. S. 216. Diese Formulierung stammt aus M[oses] Heß: Die letzten Philosophen. Darmstadt 1845. S. 8.

²² Siehe: Die Studien von Marx und Engels während ihres Aufenthaltes in Manchester im Juli/August 1845. In: MEGA® IV/4. S. 555–570.

²³ Marx und Engels haben sich knapp einen Monat in Manchester aufgehalten und anschließend noch rund zwei Wochen in London verbracht, wo sie möglicherweise in England erworbene Bücher ebenfalls studiert haben könnten. (Ebenda. S. 556/557.)

²⁴ Für die gemeinsame Arbeitsweise an den Auszügen aus Eden siehe MEGA® IV/4. S. 745–752. Marx exzerpierte teilweise nach den Engels-Auszügen ebenfalls aus dem ersten Band von Thomas Tookes „A history of prices ...“ (ebenda. S. 121–145), James William Gilberts „The history and principles of banking“ (ebenda. S. 146–167) und der anonymen Schrift „On combinations of trades“ (ebenda. S. 324–328).

²⁵ Karl Marx: Exzerpte aus Michael Thomas Sadler. Ebenda. S. 101–118. Für die Bedeutung des Sadler-Exzerptes siehe Karl Marx: Entwurf einer Note über Malthus für Band 1 des „Kapitals“ (Fragment). In: MEGA® II/4.3. S. 401–403 und 936–939.

²⁶ Karl Marx: Exzerpte aus William Thompson: Inquiry into the principles of the distri-

Im vorliegenden Band werden nun die weiteren Exzerptheft 6 bis 9 von Marx aus den Tagen in Manchester veröffentlicht. Zunächst lässt sich feststellen, dass Marx auch hier versucht, sich in die aktuellen politischen Debatten einzuarbeiten und an seiner Kritik der Politik zu feilen. Die 1830er und 1840er Jahre sind in Großbritannien eine Zeit des radikalen Umbruchs: auf der gesellschaftlichen und politischen Tagesordnung stehen nicht nur das Wahlrecht (Reform Act 1832), sondern vor allem die Etablierung und die Folgen des neuen Armenrechts (New Poor Law Amendment Act 1834) mit ihren Arbeitshäusern, dem Zuschnitt neuer Armenrechtsbezirke und der Einrichtung einer zentralen staatlichen Kontrollbehörde (Poor Law Commission); darüber hinaus gibt es eine soziale Bewegung, die gleichermaßen und gemeinsam von radikalen Tories und radikalen Linken gegen die Fabrikherren und *mill owners* geführt wird und in den Fabrikgesetzgebungen der Jahre 1833 bis 1847 (Ten Hour Act) mündet. Ebenso bedeutsam ist das Sanitary Movement, eine städtische Hygienebewegung zur Erneuerung der Kanalisation, der Frischwasserversorgung, der Straßen- und Wohnungshygiene allgemein, die das erste öffentliche Gesundheitswesen etabliert (Public Health Act 1848). Speziell für Manchester ist außerdem die 1838 dort gegründete Anti-Corn-Law League um Richard Cobden zu nennen – die treibende Kraft für den Freihandel und die Abschaffung der 1815 eingeführten Getreidegesetze, die dann auch gelang (Importation Act 1846). Marx hat im „Kapital“ den englischen Reformgesetzgebungen dieser Jahre seinen Respekt erwiesen, als er schrieb: „Im Vergleich zur englischen ist die sociale Statistik Deutschlands und des übrigen kontinentalen Westeuropa’s elend. Dennoch lüftet sie den Schleier grade genug, um hinter demselben ein Medusenhaupt ahnen zu lassen. Wir würden *vor unsren eignen Zuständen erschrecken*, wenn unsre Regierungen und Parlamente, wie in England, periodische Untersuchungskommissionen über die ökonomischen Verhältnisse beställten, wenn diese Kommissionen mit derselben Machtvollkommenheit, wie in England, zur Erforschung der Wahrheit ausgerüstet würden, wenn es gelänge, zu diesem Behuf ebenso sachverständige, unparteiische und rücksichtslose Männer zu finden, wie die Fabrikinspektoren Englands sind, seine ärztlichen Berichterstatter über ‚Public Health‘ (Oeffentliche Gesundheit), seine Unter-

tribution of wealth. In: MEGA[®] IV/4. S. 237–246. Gleichwohl ist das Exzerpt eher knapp angesichts des Umfangs des Buches. Gleiches gilt für das Exzerpt aus Edmonds „Practical moral and political economy ...“, das allerdings nicht vollständig überliefert ist (ebenda. S. 180/181 und 619/620). Zur Gruppe der sogenannten „ricardianischen Sozialisten“ und ihren theoriegeschichtlichen Wurzeln, siehe Michael Vester: Die Entstehung des Proletariats als Lernprozeß. Zur Soziologie und Geschichte der Arbeiterbewegung. Frankfurt a. M. 1972; V. V. Galkin: Nauka ili utopija. Opyt issledovanija socialističeskich učenij posledovatelej R. Ovena v Anglii 20–40-ch godov XIX veka. Moskva 1981; Noel W. Thompson: The people’s science. The popular political economy of exploitation and crisis 1816–34. Cambridge 2002; und jüngst Jan Hoff: Karl Marx und die „ricardianischen Sozialisten“. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Ökonomie, der Sozialphilosophie und des Sozialismus. Köln 2008.

suchungskommissäre über die Exploitation der Weiber und Kinder, über Wohnungs- und Nahrungszustände u. s. w.“²⁷

In den Exzerpten von Marx finden sich zumindest Bezüge zu zwei der genannten Reformbewegungen und -gesetzgebungen. Da ist zum einen sein Exzerpt aus Richard Parkinson „On the present condition of the labouring poor in Manchester, with hints for improving it“. Was Marx hier im Wesentlichen interessiert, ist die politische Frage nach der Spaltung von Klassen und der Reaktion eines aufgeklärten christlichen Geistlichen auf dieses Problem. Das Fehlen eines gemeinsamen sozialen Bandes zwischen den Klassen, zwischen Reich und Arm, ist der zentrale Topos der konservativen und der christlichen Autoren dieser Zeit und so schreibt auch Richard Parkinson: „Doch da sind nun zwei Klassen, die harte Gedanken gegen einander unterhalten, jedes aus plausiblen Gründen [...] Die grosse Ursache dieser irrigen Schätzung ihres wechselseitigen Charakters ... mag in fast einem Wort ausgedrückt werden ... *Ignorance of each other.*“ (S. 131.) Und weiter notiert Marx: „Da ist keine Stadt in Welt wo die Distanz zwischen den Reichen u. den Armen so groß ist, oder die Barrière zwischen ihnen so schwer zu überschreiten. [...] Da ist weit weniger persönliche Communication zwischen dem Meister cotton-spinner u. seinen Arbeitern, zwischen dem calico-printer u. seinen blue-handed boys, zwischen dem master tailor u. seinen Lehrlingen, als zwischen dem Herzog von Wellington u. dem niedrigsten Arbeiter auf seinem Lande“ (S. 132). Der Chartismus und Sozialismus seien demnach eine durchaus legitime Reaktion, aber eine Überreaktion: Denn im Grunde gehören der „giver (Kapitalist) u. receiver (der arme Arbeiter)“ (S. 131) zusammen, haben die gleichen Interessen und Bedürfnisse; allein die Beschäftigungslosen, die „wilden Raubthiere“ müssen letztlich „den wohlthätigen Operation unsres gegenwärtigen Systems – den Workhäusern – den Nightasylen – u. der Polizei“ (S. 133) überlassen werden.²⁸

Deutlicher interessiert sich Marx für die aktuellen Aktionen der Freihandelsbewegung, weil hier die politische Frage nach einer möglichen Koalition der Chartisten und Sozialisten mit der Anti-Corn-Law League auf der Tagesordnung stand und damit die Frage, ob sich zwischen Arbeiterklasse und industrieller Mittelklasse ein Bündnis schmieden lasse – wenigstens, um die Landaristokratie, die Grundbesitzer loszuwerden. Die Lektüre von Marx konzentriert sich auf vier Autoren: George Hope, Arthur Morse, William Rathbone Greg und Richard Hilditch. Die direkten Früchte dieser Lektüre lassen sich nachlesen in Marxens „Rede über die Frage des Freihandels“ vom 9. Januar 1848, dessen offensichtlich während des Brüsseler Freihandelskongresses im September 1847 auf der letzten Umschlagseite von Manchester-Heft 7 verfasste Skizze

²⁷ Karl Marx: Das Kapital. Bd. 1. In: MEGA[®] II/5. S. 13; II/6. S. 67.

²⁸ Seit dem Metropolitan Police Act aus dem Jahr 1828 entwickelt sich ein moderner Polizeiapparat in England, zunächst in den großen Städten und dann auch auf dem Land, wo zuvor die Strafrechtsgewalt immer noch bei den Grundherren und Fabrikbesitzern lag. Siehe hierzu Bohlender: Metamorphosen des liberalen Regierungsdenkens (Fn. 17). S. 175–186, 298/299.

mit dem Titel „Protectionisten“ (S. 234) Teil der hier präsentierten Materialien ist.²⁹ Marx kannte die ungeheure Propagandamaschine von Cobdens League sehr gut,³⁰ unter anderem hatte sie Preise ausgeschrieben für die besten Schriften, die den „heilsamen Einfluß der Abschaffung der Korngesetze auf den englischen Ackerbau“ beweisen sollten. „Ces prix ont été remportés par Messieurs Hope, Morse et Greg, dont les livres furent répandus à la campagne par des milliers d'exemplaires.“³¹ Von den dreien nimmt Marx nur Greg wirklich ernst, weil dieser „wissenschaftlich“, d.h. auf der Grundlage der ricardianischen Rententheorie (Gesetz vom abnehmenden Bodenertrag) argumentiere. Aber gerade Ricardo, so Marx, habe gezeigt, dass der absolute Freihandel nichts am „Gesetz der Ware Arbeit“, an der notwendigen Herstellung des Lohnminimums ändere. Für Marx ist es demnach eine Illusion zu glauben, mit dem Freihandel würde sich an der grundlegenden Struktur des „Verhältnisses von Lohnarbeit zu Kapital“ etwas zum Positiven für die Arbeiterklasse ändern. Ganz im Gegenteil: Der Freihandel setzt überhaupt erst dieses Verhältnis in seiner Reinheit – Klasse gegen Klasse – in Kraft. In seinen Studien zum Freihandel in Manchester lernt Marx aber auch für seine Kritik der Politik, dass man sich nicht einfach auf die andere Seite, die des Schutzzollsystems und der Grundbesitzer schlagen kann, dass man vielmehr die einen auch gegen die anderen auszuspielen vermag: „Les ouvriers anglais ont fait sentir aux free-traders qu'ils ne sont pas les dupes de leurs illusions et de leurs mensonges, et si, malgré cela, ils se sont associés à eux contre les propriétaires fonciers, c'était pour détruire les derniers restes de la féodalité et pour n'avoir plus affaire qu'à un seul ennemi. Les ouvriers ne se sont pas trompés dans leurs calculs; car les propriétaires fonciers, pour se venger des fabricants, ont fait cause commune avec les ouvriers pour faire passer le bill des dix heures, que ces derniers avaient vainement demandé depuis 30 ans, et qui passa immédiatement après l'abolition des droits sur les céréales.“³² Die hier aufgeworfenen Probleme sind vielfältig und drehen sich nicht nur um das Verhältnis

²⁹ Siehe auch Marx' Entwurf über Friedrich List, in dem Bray, Hilditch und Greg (siehe Erl. 146.14–147.4) eine wichtige Rolle spielen. (Karl Marx: Entwurf über das Buch von Friedrich List „Das nationale System der politischen Ökonomie“. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Berlin 1972. H. 3. S. 442/443.) Auch Engels beabsichtigte eine „Kritik Lists“ für die „Rheinischen Jahrbücher“, die er aber offenbar zurückzog, nachdem er von Marx' Plänen erfahren hatte. (Engels an Marx, 17. März 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 272.)

³⁰ „Ils construisent à grands frais des palais, où la league établissait, en quelque sorte, sa demeure officielle; ils font marcher une armée de missionnaires vers tous les points de l'Angleterre pour qu'ils prêchent la religion du libre échange, ils font imprimer et distribuer gratis des milliers de brochures pour éclairer l'ouvrier sur ses propres intérêts, ils dépensent des sommes énormes pour rendre la presse favorable à leur cause, ils organisent une vaste administration pour diriger les mouvements libéraux, et ils déploient toutes les richesses de leur éloquence dans les meetings publics.“ (Karl Marx: Discours sur la question du libre échange. In: MEGA[®] I/6. S. 439.)

³¹ Ebenda. S. 437.

³² Ebenda. S. 440.

von Freihandel und Protektionismus. Zentral sind Fragen nach dem Wesen von Rente und Taglohn in der agrikulturellen Produktion. In diesen Debatten um das Verhältnis von Lebensmittelproduktion, Außenhandelsregime und den sozialen Verhältnissen der Landwirtschaft ist immer wieder die Bevölkerungstheorie von Robert Thomas Malthus präsent. Archibald Alison lehnte sie mit dem Argument ab, dass jeder Mensch mehr produzieren könne als er verbrauche. Robert Owen verwies auf die Entwicklungsfähigkeit der Produktivkräfte und John Francis Bray machte das „System des ungleichen Tauschs“ für Armut verantwortlich.

Wie Marx demnach in den vorliegenden Exzerpten intensiv an einer politischen Sprache der Klassen und des Klassenkampfes arbeitet, so bedient er auch das andere Ziel, die Kritik der politischen Ökonomie. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass Marx sich alle Autoren in der englischen Sprache aneignet und sofort und unmittelbar ins Deutsche übersetzt; Marx eignet sich also die Begrifflichkeit der politischen Ökonomie und das Vokabular des englischen Sozialismus anhand der Originale an. Das ausgiebige Exzerpieren, das fast ohne Kommentierung auskommt, muss demnach hier auch als Sprachübung verstanden werden – neben der Tatsache, dass Marx natürlich nicht wusste, ob und wann ihm diese Bücher wieder zugänglich sein würden.

Dass Marx sich in Manchester ausgiebig mit Robert Owen und seinem Werk beschäftigen würde, war vorherzusehen. Owen und seine Lehren waren zu dieser Zeit etwas Einzigartiges: eine sozialistische Weltanschauung, die „die Vorstellungskraft der breiten Massen fesselte“.³³ Und so ist nicht verwunderlich, dass die Exzerpte aus den Texten von Owen mehr als ein Drittel des gesamten Bandes einnehmen.³⁴ Engels hatte von Owen schon einiges gelesen und hätte selbst noch vor kurzem als ein passabler „deutscher Owenianer“ bezeichnet werden können.³⁵ Marx nimmt sich zunächst die vier berühm-

³³ Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse (Fn. 4). S. 909.

³⁴ Nimmt man das Heft 9 beiseite, weil es kaum mehr politische oder politisch-ökonomische Texte enthält, so hat Marx auf „seinen Owen“ sogar fast die Hälfte der Arbeit an den hier versammelten Exzerpten aufgewendet.

³⁵ Jedenfalls klingen die Schlusspassagen seiner „Elberfelder Reden“ über die Einführung eines „praktischen Kommunismus“ sehr danach: „Wollen wir also nicht die *blutige* Lösung des sozialen Problems, wollen wir nicht den täglich größer werdenden Widerspruch zwischen der Bildung und der Lebenslage unserer Proletarier sich bis zu der Spitze steigern lassen, wo nach allen unseren Erfahrungen über die menschliche Natur die brutale Gewalt, die Verzweiflung und Rachgier diesen Widerspruch lösen wird, dann, m. H., müssen wir uns ernstlich und unbefangen mit der sozialen Frage beschäftigen; dann müssen wir es uns angelegen sein lassen, das Unrige zur Vermenschlichung der Lage der modernen Heloten beizutragen.“ (Friedrich Engels: Meine Herren! ... In: Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform. Bd. 1. Darmstadt 1845. S. 80/81.) Auch Marx war Owen bereits bekannt. Er führte ihn mit Engels mehrmals in der „Heiligen Familie“ an (Friedrich Engels, Karl Marx: Die heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Bruno Bauer & Consorten. Frankfurt a.M. 1845. S. 124, 207/208, 298), notierte ihn in seinem Notizbuch aus den Jahren 1844–1847 (MEGA[®] IV/3. S. 7/8) und nahm ihn in die Planskizze der oben erwähnten „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ auf (ebenda. S. 14.12).

ten „Essays on the principle of the formation of the human character“ vor, die 1813 erstmals zusammen unter dem Titel „A new view of society“ veröffentlicht wurden. Sie bestätigen gewissermaßen, was er als dritte These „ad Feuerbach“ einige Monate zuvor schon notiert hatte: „Die materialistische Lehre v. der Veränderung der Umstände u. der Erziehung vergißt, daß die Umstände v. der Menschen verändert u. der Erzieher selbst erzogen werden muß. Sie muß daher die Gesellschaft in zwei Theile – von denen der eine über ihr erhaben ist – sondiren.“³⁶ Die vier frühen Essays von Owen werden Marx darin bestärkt haben, nicht den reformerisch-pädagogischen, den paternalistisch-philanthropischen Weg zur Veränderung der Gesellschaft zu gehen, sondern den der revolutionären Praxis. Owen ist hier ganz der materialistische Aufklärer, der den böswilligen Charakter der Armen und Arbeiter aus den Umständen erklärt, die es neu – sowohl in Fabriken wie in Genossenschaftsdörfern – zu arrangieren gilt: „Mit mathematischer Präcision kann der Mensch mit solchen Umständen umgeben werden, welche sein Glück stufenweise anwachsen machen müssen.“ (S. 64.)

Als nächstes widmet sich Marx einer Reihe von Vorlesungen, die Owen 1835 im Kontext der Verabschiedung des Marriage Act³⁷ gehalten hat. Die „Lectures on the Marriages of the Priesthood of the Old Immoral World“ zeigen den wesentlich radikaleren Aufklärer, der gegen die Kirche, die Priester und deren fürchterlichste Erfindung anspricht: die Ehe. Marx übersetzt: „Die Ehen der Welt [...] sind die einzige Ursache aller Prostitution, aller ihrer unberechenbar grievous Uebel, u. von mehr als einer Hälfte der niedrigsten und degradirendsten Verbrechen die der Gesellschaft bekannt sind.“ (S. 80.) Owen macht deutlich, wie das Geschlechterverhältnis, das ursprünglich von Natur aus auf Liebe und Gleichheit ausgerichtet ist, sich durch die Ehe in ein Herrschaftsverhältnis des Mannes über die Frau verwandelt; aus diesem von Kirche und Priesterschaft sanktionierten Verhältnis entsteht für ihn das ganze Unglück der Heuchelei, der Immoralität und interessanterweise auch der gesellschaftlichen Ungleichheit: „Die künstliche Union der Geschlechter, wie sie erdacht ist von dem Priestertum, erheischend single-family arrangements, u. erzeugend single-family interests, ist direkt berechnet zu legen die Grundlage der injuriösen Ungleichheit durch die Gesellschaft hindurch u. sie beständig anwachsen zu machen.“ (S. 88.) Hinsichtlich der systematischen Verarbeitung dieser Kritik der bürgerlichen Ehe im Marx’schen Werk ist an die berühmten Passagen aus dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ zu erinnern: „Unsre Bourgeois nicht zufrieden damit, daß ihnen die Weiber und Töchter ihrer Proletarier zur Verfügung stehen, von der officiellen Prostitution gar nicht zu

³⁶ MEGA® IV/3. S. 20. Bekanntermaßen wird Engels in einer späteren Ausgabe der Thesen hinter das Wort „sondieren“ in Klammern setzen: „(Z. B. bei Robert Owen.)“ (MEGA® I/30. S. 793.)

³⁷ Der Marriage Act von 1835 übernahm kirchenrechtliche Bestimmungen in Hinblick auf das Heiratsverbot innerhalb bestimmter Verwandtschaftsgrade. So war es nicht mehr erlaubt, dass eine Witwe oder ein Witwer den Schwager oder die Schwägerin heiratete. Siehe dazu ausführlicher „Entstehung und Überlieferung“ zu Heft 6 (S. 378).

sprechen, finden ein Hauptvergnügen darin ihre Ehefrauen wechselseitig zu verführen. Die bürgerliche Ehe ist in Wirklichkeit die Gemeinschaft der Ehefrauen. [...] Es versteht sich übrigens von selbst, daß mit Aufhebung der jetzigen Produktions-Verhältnisse auch die aus ihnen hervorgehende Weibergemeinschaft, d.h. die offizielle und nichtoffizielle Prostitution verschwindet.“³⁸

Owen war durchaus mehr als ein bloßer Aufklärer. Seit 1820, seit dem berühmten (von Marx aber nicht exzerpierten) „Report to the county of Lanark“, hatte er die politische Ökonomie entdeckt, und auf ihrer Grundlage formulierte er nun eine Kritik, die die Gesellschaft als ein vollständig künstlich arrangiertes System angriff.³⁹ Es stünde, so Owen, nicht die Arbeit als die einzige Quelle und der einzige Maßstab des Reichtums im Zentrum, sondern das Geld und die Konkurrenz. Man müsse den Wertmaßstab und das Tauschmittel ändern, um die Armut zu beseitigen; man werde dadurch aber auch grundlegend die Gesellschaft verändern oder eine neue errichten. Marx und Engels wussten, dass Owen damit ins Zentrum auch ihrer Problematisierung der kapitalistischen Produktionsweise vorgedrungen war. Im nächsten von Marx exzerpierten Text, den „Six lectures delivered in Manchester“ von 1837, stellt Owen seine gesamte Weltanschauung dar. Auf der Grundlage der politischen Ökonomie weiß er nun, dass die gesamte Gesellschaft eine irrtümliche Einrichtung ist: „Das Factum ist, daß die gegenwärtige Classification der Gesellschaft höchlich detrimental ist für alle Klassen, woraus sie zusammengesetzt ist u. bis eine andre Klassifikation adoptirt sein wird, gegründet auf einer korrekten Kenntniß der menschlichen Natur u. der Gesellschaft, müssen die Menschen arm, unwissend u. irrational bleiben od. unwissend, theilweise\partiell reich u. irrational.“ (S. 109/110.) Aber wie und auf welchem Weg gelangt man in die neue, rational geordnete und naturgemäße Gesellschaft? Hier entwickelt Owen einen zentralen Gedanken, der Marx fasziniert haben muss, nämlich die Vorstellung, dass das „irdische Paradies“ im aktuellen Zustand der Gesellschaft schon angelegt sei – und zwar auf der Basis der wissenschaftlichen und technologischen Produktivität des Kapitalismus selbst. „Die Existenz, die ein wahrhaft grosser Theil der Arbeiterklassen unter dem gegenwärtigen System erfährt, ist, mit einem Worth, nicht werth besessen zu sein. Aber für die Veränderungen von welchen dieses die Resultate sind, sind Individuen nicht blamable; sie procediren in dem regulairen order der Natur u. sind vorbereitende u. nothwendige Stufen zu der grossen u. wichtigen socialen Revolution die im Fortschritt ist. Ohne grosse Kapitalien könnten keine grossen etablissements gegründet werden; die Menschen könnten nicht gezogen werden zu begreifen die Practicabilität of effecting neue Combinations zu versichern einen höheren Charakter für alle u. die Production mehr jährlichen Reichthums als alle verzehren können; [...] Kurz es ist dieß neue chemische u. mechani-

³⁸ [Karl Marx, Friedrich Engels:] Manifest der Kommunistischen Partei. London 1848. S. 14.

³⁹ Siehe hierzu die Arbeit von David McNally: Against the market. Political economy, market socialism and the marxist critique. London, New York 1993. S. 112–117.

sche Manufactursystem das nun erweitert die menschlichen Fähigkeiten sie vorzubereiten zu verstehn andre Principien u. practices ... sie zu adoptiren u. so den wohlthätigsten Wechsel in menschlichen Affaires den die Welt noch kennen gelernt hat zu bewirken. Und es ist dieß neue Manufactursystem das nun die Nothwendigkeit schafft für eine andere u. höhere Classification der Gesellschaft.“ (S. 115.) Diese und vorhergehende Passagen finden später Eingang in das berühmte „Maschinenkapitel“ der „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, in dem der „Zusammenbruch“ einer auf dem Tauschwert basierenden Produktionsweise gerade auf der Grundlage der höchsten wissenschaftlichen Produktivkraftentwicklung vorhergesagt wird. Die gesellschaftliche Produktivität emanzipiert sich – so Marx – von den Fesseln des Wertes und der Arbeit(szeit) als Maß des Reichtums; die „disposable time“ wird „Zeit für die volle Entwicklung des Individuums, die selbst wieder als die größte Productivkraft zurückwirkt auf die Productivkraft der Arbeit“⁴⁰. Da Marx diesen Übergang an dieser Stelle ganz „bruchlos“ denkt, ganz „unrevolutionär“, scheint er hier sehr nahe an Owens Utopie zu sein.

Marx exzerpiert nach den „Six Lectures“ – die alles Wesentliche der Owen'schen Lehre bis hin zur Klassifikation der utopischen Gesellschaft enthalten – noch weitere fünfzig Seiten aus dem Spätwerk von Owen, dem „Book of the new moral world“. Owen hatte daran schon länger gearbeitet und Teile daraus veröffentlicht, bevor die sieben Bücher 1845 in einem Band erschienen. Marx exzerpiert die ersten drei Bücher sehr gründlich, aus dem vierten Buch über die „rationale Religion“ nur noch skizzenhaft und aus den Büchern fünf bis sieben, in denen es weitgehend um die Darstellung der neuen, rationalen Gesellschaft geht, hat er nichts mehr herausgeschrieben. Im Hinblick auf die oben genannte zentrale Frage, wie man nun von einer irrationalen in eine rationale Gesellschaft gelangen kann, hält Owen hier eine Variante parat, die auch bei Marx Wirkung hinterlassen wird: „Bis Gesellschaft werden wird gesund u. sein wird competent zu schaffen ein *reales*, statt eines *imaginären* Repräsentatives v. Reichthum, womit Austausch zu machen, so lang als eine Repräsentation für einen Austausch erforderlich sein wird, werden die Extreme v. Reichthum u. Armuth existiren u. anwachsen etc. [...] Als eine intermediaire Stufe zwischen einem irrationalen u. rationellen Zustand der Gesellschaft werden Banquen der realen Reichthums gemacht werden zu verdrängen Banken v. Imaginären Reichthum u. Papier-Kredit. Wenn diese Banken der realen Reichthums arrangirt u. geleitet werden, wie es leicht möglich, werden Trägheit/Nichtsthun, Armuth, Verbrechen u. Elend graduell verschwinden.“ (S. 203/204.) Owen stellt sich also eine Zwischen- oder Übergangsstufe vor, die mithilfe von Tausch- bzw. Genossenschaftsbanken oder Arbeitszeitbörsen⁴¹

⁴⁰ Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. In: MEGA® II/1. S. 589.

⁴¹ Owen hatte 1832 in London die erste sog. „gerechte Arbeitsbörse“ (National Equitable Labour Exchange) gegründet; nach anfänglichen Erfolgen, musste sie aber schon 1833 wieder schließen. Siehe dazu Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse (Fn. 4). S. 895ff.

den Weg in die rationale Organisation der Gesellschaft leiten soll. Marx hingegen wird eine ganz andere – aber eben auch eine – Übergangsperiode konstatieren, in der das Proletariat durch Revolution die politische Herrschaft übernimmt, Expropriationen und Verstaatlichungen vornehmen muss, um die bürgerlichen Produktionsverhältnisse aufzuheben und damit „die Existenzbedingungen des Klassengegensatzes, der Klassen überhaupt, und damit seine eigene Herrschaft als Klasse“.⁴²

Marx und Engels haben im „Manifest“ Owens „kritisch-utopistischen Sozialismus“ gewürdigt und zugleich für historisch überholt erklärt; der Bruch mit ihm verläuft hier entlang der Achse Utopie oder Revolution, phantastisches Ausmalen und Arrangieren einer zukünftigen harmonischen Gesellschaft oder bewusste Arbeit an der Zuspitzung des Klassenkampfes; kleine experimentelle Schritte des Übergangs oder gewaltsamer Umsturz der Verhältnisse. Zuvor schon in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ findet sich eine ähnlich klare Distanzierung, die Marx aus der Lektüre Owens gewonnen haben mag: „Der Communismus ist für uns nicht ein *Zustand*, der hergestellt werden soll, ein *Ideal*, wonach die Wirklichkeit sich zu richten haben. Wir nennen Communismus die *wirkliche* Bewegung welche den jetzigen Zustand aufhebt.“⁴³ Damit sind Marx und Engels in der Ausarbeitung ihrer eigenen politischen Sprache, ihrer Kritik der Politik, ein wesentliches Stück vorangekommen.

Etwa zur gleichen Zeit wird Marx aber auch die ersten Grundlagen seiner Kritik der politischen Ökonomie legen. Und dies ist zu einem guten Teil jener Schrift zu verdanken, die Marx in Manchester ausgiebig exzerpiert, nämlich John Francis Brays „Labour’s wrongs and labour’s remedy; or, the age of might and the age of right“.⁴⁴ Der Text selbst wurde 1839 veröffentlicht und zählt zu den letzten großen Arbeiten der sogenannten „ricardianischen Sozialisten“. Die Schrift geht auf Vorlesungen zurück, die Bray im November 1837 in den Räumen der Working Men’s Association von Leeds gehalten hatte. Der „Northern Star“, die führende Zeitschrift der Chartistenbewegung, kündigte das Buch 1838 unter der Überschrift „The Politics of Socialism“ an und machte damit zugleich auch die Distanz deutlich, die die Chartisten zu Bray und den Ausführungen in seinem Buch eingenommen hatten.⁴⁵ Bray war zunächst Anhänger der Gewerkschaften und Chartisten, hatte sich dann aber immer weiter von deren Überzeugungen entfernt und mit seinem Buch eine radikale Kritik ihrer

⁴² Marx, Engels: Manifest der Kommunistischen Partei (Fn. 38). S. 16.

⁴³ Marx, Engels, Weydemeyer: Die deutsche Ideologie (Fn. 2). S. 21 (MEGA[®] I/5. S. 25).

⁴⁴ Zur Bedeutung des Bray-Exzerpts für die Genese der Marx’schen Kritik der politischen Ökonomie siehe ausführlicher Matthias Bohlender: Marx, ein Exzerpt und der „falsche Bruder“. Zu einer Genealogie der „Kritik der politischen Ökonomie“. In: Karl Marx – Perspektiven der Gesellschaftskritik. Hrsg. von Rahel Jaeggi und Daniel Loick. Berlin 2013. S. 109–122.

⁴⁵ Zu Brays Leben und Werk siehe Jamie Bronstein: John Francis Bray. Transatlantic Radical. Pontypool 2009.

Politik unternommen, die auf der Grundlage einer Kritik der politischen Ökonomie fußte. Marx muss bei der Lektüre sofort aufmerksam geworden sein, wenn er schon auf den ersten Seiten seines Exzerptes übersetzt: „Wenn wir zum Ursprung der Dinge fortgehn, werden wir finden, daß jede Form der Regierung, u. jedes sociale u. gouvernementale Leiden, schuldet seinen Ursprung dem existirenden socialen System – der Institution des Eigenthums, wie es gegenwärtig besteht – u. daß daher, wollen wir unsere Leiden u. Elend auf einmal u. für immer enden, die gegenwärtigen arrangements der Gesellschaft vollständig umgestürzt werden müssen.“⁴⁶ (S. 10.)

Die existierende Ungleichheit wird hier also nicht auf die Regierung und fehlende politische Reformen zurückführt, sondern auf die Gesamtheit eines gesellschaftlichen Systems, dessen Beseitigung folgerichtig auf die Tagesordnung gesetzt wird. Aber auf welcher Grundlage lässt sich dieser Umsturz denken? Bray nennt hier die „Wissenschaft der politischen Oekonomie“ (S. 15), die aber bisher nur den Zustand der Ungleichheit und des Elends der Arbeiter gerechtfertigt hat. Ausgehend von den Prinzipien der politischen Ökonomie will Bray zweierlei zeigen: Zum einen, dass die politischen Ökonomen die Prinzipien falsch auslegen und die Arbeiter damit täuschen; zum anderen, dass der gesellschaftliche Zustand ein falscher ist und mit den Prinzipien nicht übereinstimmt. Marx übersetzt etwas holprig: „Dieß soll durch dieselben Prinzipien u. in derselben Argumentationsweise bewiesen werden, wodurch die politischen Oekonomen, nicht weit genug gehend, das Gegentheil bewiesen haben. So sie bekämpfend auf ihrem eignen Grund u. Boden u. mit ihren eignen Waffen, werden wir abwehren das sinnlose Geschnatter von ‚Visionairen‘ u. ‚Theoretikern‘.“ (S. 15.) Bray gehört – neben Thomas Hodgskin, William Thompson und John Gray – zu den wenigen Autoren dieser Zeit, die auf dem Niveau der politischen Ökonomie gegen diese politische Ökonomie argumentieren und die deshalb – wie Marx es später formulieren wird – „der Theorie des Kapitals zuerst den Fehdehandschuh hinwarfen“.⁴⁷

Das Zentrum von Brays Kritik der Gesellschaft und seiner kritischen politischen Ökonomie bildet der Begriff des „ungleichen Tausches“ (unequal exchange). Ausgehend von Smiths und Ricardos Wertlehre, übersetzt Marx, „verlangt strikte Justiz nicht allein daß alle Austauschenden *mutually*, sondern daß sie gleicherweise *equally* Vortheil haben sollen. [...] u. gleiche Werthe würden sich stets gegen gleiche Werthe austauschen“ (S. 18). Tatsächlich jedoch finde zwischen dem Arbeiter und dem Kapitalisten dieser gegenseitige und gleiche Tausch nicht statt, ja es finde im Grunde überhaupt kein Tausch statt, weil der Kapitalist nichts zum Tausch gegen Arbeit anzubieten habe. „Der Kapitalist kann daher ... *nichts* austauschen, was ihm selbst gehört. Die ganze Transaktion zeigt daher klar, daß die Kapitalisten u. Eigenthümer nichts anders

⁴⁶ Im Original heißt es (in Kapitälchen gesetzt): „must be totally subverted“ (John Francis Bray: *Labour's wrongs and labour's remedy; or, the age of might and the age of right.* Leeds, Birmingham, Manchester 1839. S. 17).

⁴⁷ Marx: *Das Kapital*. Bd. 1. MEGA[®] II/5. S. 238; II/6. S. 300.

thun, als geben dem Arbeiter für seine Arbeit von Einer Woche, einen Theil des Reichthums welchen sie von ihm (dem Arbeiter) die Woche zuvor erhalten haben, welches grade darauf hinausläuft ihm nichts für etwas zu geben [...]. Die ganze Transaction zwischen Producenten u. Kapitalisten ist ein palpabler Betrug, eine reine farce.“⁴⁸ (Ebenda.) Der „Kapitalist“ steht im Mittelpunkt der Bray’schen Kritik; er ist eine ganz eigentümliche Figur, die gewissermaßen auf den Arbeits- und Tauschverhältnissen der Arbeiter aufsitzt und ihre Produktivität „arbeitslos“ abschöpft. Er kann dies unter anderem deshalb tun, weil er diese Verhältnisse durch eine „unsichtbare Magie ungleicher Austausch“ (S. 22) verkehrt und dadurch die Notwendigkeit seiner beherrschenden Stellung im Produktions- und Austauschprozess gerechtfertigt scheint. Doch Bray schreibt: „Kapital ist nichts als unconsumirte Production; u. das, welches in diesem Moment existirt, existirt nun unabhängig von, u. ist in keiner Weise identisch mit einem besondern Individuum oder Klasse. *Arbeit* ist sein Vater von der einen Seite u. Mutter Erde von der andern; u. wäre jeder Kapitalist u. jeder reiche Mann plötzlich in Großbritannien vernichtet, kein einziger Partikel Reichthum oder Kapital würde mit ihm verschwinden“ (S. 21). Der Kapitalist sei überflüssig, das Kapital nicht; es sei je nach historischem Stand der Akkumulation die Bedingung der Produktion gesellschaftlichen Reichtums: „So kann das Volk v. Großbritannien, mit Hülfe seiner gegenwärtigen vasten Kapitalaccumulationen, seinen Gebäuden, Maschinen, Schiffen, Kanälen u. Eisenbahnen, mehr manufacturirten Reichthum in einer Woche produciren, als seine Vorfahren vor 1000 Jahren in einem halben Jahrhundert hätten schaffen können.“ (Ebenda.)

Wie wichtig Bray für Marx und die Ausarbeitung einer eigenständigen Kritik der politischen Ökonomie gewesen sein muss, lässt sich schon anhand dieser wenigen Passagen erahnen. Offensichtlich wird dies dann in der 1847 veröffentlichten „Misère de la Philosophie. Reponse à la Philosophie de la Misère de M. Proudhon“. Dort zitiert er seitenweise aus Bray (und zwar aus dem Buch, nicht nach dem Exzerpt), um mit Proudhons falscher Kritik der politischen Ökonomie abzurechnen;⁴⁹ und er zieht deshalb Bray heran, weil er glaubt, hier das Original und mit Proudhon nur eine schlechte Kopie vor sich zu haben.⁵⁰ Beide, Proudhon wie Bray, sehen letztlich in der kapitalistischen Gesellschaft den zum naturrechtlichen Maßstab erhobenen Äquivalententausch zwischen Arbeiter und Kapitalist verletzt; wenn überhaupt ein Tausch stattfin-

⁴⁸ Bray spricht sogar von „a barefaced though legalised robbery“ (Bray: *Labour’s wrongs and labour’s remedy* [Fn. 46]. S. 50), was an Marx’sche Formulierungen erinnert, z. B. „Diebstahl an fremder Arbeitszeit“ (Marx: *Grundrisse* [Fn. 40]. MEGA[®] II/1. S. 581).

⁴⁹ In den „Theorien über den Mehrwert“ kommt Marx noch einmal ausführlich auf das Bray-Exzerpt zurück (siehe Karl Marx: *Zur Kritik der politischen Ökonomie*. (Manuskript 1861–1863). In: MEGA[®] II/3.2. S. 662–668).

⁵⁰ In diesem Sinne wird sich Marx auch gegenüber Engels geäußert haben, denn Engels stimmt ihm zu: „Daß Prs Association auf Brays Plan herausläuft glaub ich ebenfalls. Ich hatte den guten Bray ganz vergessen.“ (Engels an Marx, 15. Januar 1847. In: MEGA[®] III/2. S. 82.)

det, dann ein systematisch ungleicher. Marx sieht das anders: Nirgends werde im Tausch der Ware Arbeitskraft gegen Lohn die Formel von der Wertbestimmung verletzt; das Wertgesetz sei nicht der normative, der naturrechtliche Maßstab, nach dem ein angeblich tausendfacher Betrug des Kapitalisten am Arbeiter nachzuweisen wäre. Ganz im Gegenteil: Vielmehr sei die ricardianische Formel, nach welcher der Wert einer Ware über die zu ihrer Produktion notwendig verausgabte Arbeitszeit bestimmt wird, nichts anderes als die exakte wissenschaftliche Beschreibung der „mouvement réel de la production bourgeoise“.⁵¹ Die Formel, die das Geheimnis der kapitalistischen Produktionsweise preisgibt, sei nicht der kritische Hebel zur Befreiung des Proletariats, sondern schlichtweg der Ausdruck dafür, aus Menschen Hüte zu machen.⁵² Wer sie zum Maßstab nimmt, habe nichts in der Hand, um die Gesellschaft zu verändern, sondern lediglich das hoch verdichtete Abbild, das Bewegungsgesetz dieser Gesellschaft. „M. Bray“, schreibt Marx, „fait de l'illusion de l'honnête bourgeois l'idéal qu'il voudrait réaliser. En épurant l'échange individuel, en le débarrassant de tout ce qu'il y trouve d'éléments antagonistes, il croit trouver un rapport 'égalitaire', qu'il voudrait faire passer dans la société. M. Bray ne pense pas que ce rapport égalitaire, cet idéal correctif [...] n'est lui-même que le reflet du monde actuel, et qu'il est par conséquent totalement impossible de reconstituer la société sur une base qui n'en est qu'une ombre embellie.“⁵³ Für Marx ist Bray das Sprungbrett zur eigenen kritischen Fassung der Wertlehre. Bray bleibt für ihn ein Idealist und Biedermann – wenn auch ein origineller –, der nicht sieht, dass schon im individuellen Tausch von Arbeitsmengen, in der Wertbestimmung selbst also, der Klassengegensatz bzw. die gesamte Widersprüchlichkeit der kapitalistischen Produktionsweise eingeschrieben, aber nicht anerkannt ist. Man kann somit nicht das eine (individueller Tausch von Produkten privater Arbeit) ohne das andere (Klassengegensatz, Geld und kapitalistische Produktionsweise) haben.

Der Vorwurf des Idealismus an Bray resultiert auch aus seiner Beantwortung der Frage, wie denn nun der naturrechtliche Maßstab des Äquivalententausches (wieder) herzustellen sei, wie man also vom „sozialen System der Ungleichheit“ zum „System der Gemeinschaft des Besitzes“, zum „communistischen“ (S. 39)⁵⁴ System übergehen könne. Bray spricht von „zwei Methoden“ des Übergangs, bei der er die zweite präferiert. Marx notiert: „oder aber einige

⁵¹ Karl Marx: *Misère de la Philosophie. Réponse à la Philosophie de la Misère de M. Proudhon.* Paris, Bruxelles 1847. S. 25 (MEGA[®] I/6. S. 134).

⁵² „Si l'Anglais transforme les hommes en chapeaux, l'Allemand transforme les chapeaux en idées. L'Anglais, c'est Ricardo, riche banquier et économiste distingué; l'Allemand c'est Hegel, simple professeur de philosophie à l'Université de Berlin.“ (Ebenda. S. 92 [MEGA[®] I/6. S. 175].)

⁵³ Ebenda. S. 61/62 (MEGA[®] I/6. S. 157).

⁵⁴ Der Begriff „Communism“ ist 1839 im angelsächsischen Raum nicht bekannt; Bray verwendet den Begriff „Community of Possession“ oder „System of Community“. Marx selbst übersetzt bisweilen auch den Begriff ins Französische als „System der Communauté“.

präparatorischen Schritte müssen entdeckt u. benutzt werden, irgend eine Bewegung welche zugleich Theil hat am gegenwärtigen u. Theil vom verlangten System, einige intermediaire resting-place, zu welchen Gesellschaft gehn mag mit all ihren Fehlern u. Thorheiten u. wovon sie sich vorwärts bewegen mag, imbuirt mit solchen Qualitäten u. Attributen, ohne\usserhalb welche das System der Gemeinschaft u. Gleichheit als solches nicht Existenz haben kann.“ (S. 40.) Zu diesen „intermediären resting-places“ gehört für Bray zum einen die Einrichtung eines neuen Tauschmittels, eine Art „Arbeitsgeld“. Für ihn stellt das bisherige Geldsystem genau jene „unsichtbare Magie“ dar, die das Arbeits- und Tauschverhältnis zu Ungunsten des Arbeiters verkehrt. Die dominierende Stellung des Kapitalisten ist der Effekt eines „Mysteriums“ und eines „Possenspiels“ (S. 44) des Tauschs Geld gegen Ware. Darüber hinaus spricht er von einer „socialen Bewegung“ (S. 49) von genossenschaftlichen „Actiencompagnien“, die in der Lage sein werden die „Gesellschaft stufenweise u. unemerkt gleiten [zu lassen] in den verlangten Zustand“ (S. 51). Man findet bei Bray am Ende also jene Owenistischen Motive, Experimente und Übergangsvorstellungen vor, die Marx zurückweisen wird – zum einen als Utopie, zum anderen später auf Basis einer vertieften geldtheoretischen Analyse als Illusion.⁵⁵

Während die Schriften von Owen in weiten Teilen Wiederholungen und Redundanzen enthalten, die sich auch in den Exzerpten zeigen, stellt das Bray-Exzerpt eine Überraschung dar. Nicht bei Owen, sondern bei Bray sieht Marx wohl zum ersten Mal, wie seine beiden Vorhaben – die Kritik der Politik und die Kritik der politischen Ökonomie – zusammenlaufen könnten. Was Marx an Bray wohl beeindruckt hat, ist der von diesem hergestellte Zusammenhang zwischen einer Politik- und Klassenanalyse und einer werttheoretisch fundierten Analyse kapitalistischer Arbeits- und Tauschverhältnisse – und all das auf zweihundert Seiten, die überdies noch ein gehöriges Maß an Klassenkampfrhetorik enthalten. Marx, der oftmals über das kritische Abarbeiten an einem Autor, einem Text oder einem Gedanken sich krebbsartig nach vorne bewegte, bekam durch Bray, dessen „Labour’s wrongs ...“ und der darin enthaltenen Gesellschaftskritik einen theoriepolitischen Impuls, der nachwirken musste – insbesondere, wenn man ihn mit der industriestädtischen Erfahrung von Manchester zusammen denkt. Bei der Lektüre von Proudhons „Philosophie de la Misère“ trägt dieser Impuls dann erste Früchte.

⁵⁵ Siehe dazu insbesondere Marx’ Auseinandersetzung mit John Gray in „Zur Kritik der politischen Ökonomie“. Marx spricht hier von dem „frommen Wunsch, das Geld, mit dem Geld den Tauschwerth, mit dem Tauschwerth die Waare, und mit der Waare die bürgerliche Form der Produktion loszuwerden“ (Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie. Erstes Heft. In: MEGA® II/2. S. 157) und nennt dabei neben Gray auch Thompson und Bray.

Der vorliegende Band enthält weiterhin einige meist kürzere, aber bemerkenswerte Auszüge. Aus Jacques Savarys 1675 veröffentlichten „Le parfait négociant ...“, einem Handbuch für Kaufleute und einer Art Fürstenspiegel für den „perfekten Händler“, notierte Marx einige Grundsätze „richtigen Handelns“ (S. 240–243). In diesen Kontext gehören auch die Exzerpte aus der Handelsgeschichte des schottischen Historikers David Macpherson (S. 244–271). Marx schreibt sich hier die wichtigsten Daten und Ereignisse der europäischen Handelsgeschichte von 1492 bis 1553 und von 1708 bis 1716 heraus. Die damit verfolgte Genese des modernen Weltsystems beinhaltet unter anderem die Geschichte des Sklavenhandels, die Herausbildung von Handelsmonopolen, Staatsverschuldung, die internationalen Ströme der Gold- und Silberproduktion, sowie die Entstehung von Seiden-, Woll- und Baumwollmanufakturen. Der geographische Schwerpunkt liegt in England, erstreckt sich aber auch von den USA, Frankreich und Flandern bis zu den Rändern des Weltsystems, von Brasilien und Buenos Aires bis Ceylon und China. Die Auszüge aus Savary und Macpherson gehören zum Komplex der Marx'schen Studien zur ökonomischen Geschichte, die er u.a. im Herbst 1847 mit seinem langen Exzerpt aus Gustav von Gülich fortführte.⁵⁶

Auch Marx' Auszüge aus zwei Schriften von François Quesnay – „Le droit naturel“ (S. 281–285) und „Analyse du Tableau économique“ (S. 285–288) – aus dem Sammelband „Physiocrates“ von 1846 sind knapp, aber folgenreich: Aus ersteren bediente er sich in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“, letztere markieren seine erste Begegnung mit Reproduktionsschemata. Der Grund und die weitere Verwendung der Abschrift eines Teils eines königstreuen Gedichts von Gottfried Kinkel (S. 291) ist bislang unbekannt, gleiches gilt für sein knappes Exzerpt über die landwirtschaftliche Lage und demographische Entwicklung der Romagna (S. 292). Dokumentiert ist weiterhin Marx' Bemühen des Erlernens der italienischen Sprache durch die Exzerpte aus Karl-Ludwig Kannegießers „Italienische Grammatik“; die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte dieser Sprachstudien ist im Apparateil des Bandes (S. 491/492) dargelegt, die Sprachtabellen selbst können auf der Internetseite der MEGA unter Band IV/5 eingesehen werden (<http://mega.bbaw.de>).

Schließlich dokumentiert der vorliegende Band mit der sogenannten Daniels-Liste (S. 295–306) nach der Auflistung der Bücher in Marx' Notizbuch von 1844–1847⁵⁷ das zweite große Verzeichnis der persönlichen Bibliothek von Marx.⁵⁸ In dem von dem Mitglied des Bundes der Kommunisten und Kölner

⁵⁶ Karl Marx: Exzerpt aus Gustav von Gülich: Geschichtliche Darstellung des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaus der bedeutendsten handeltreibenden Staaten unserer Zeit. In: MEGA[®] IV/6. S. 3–938.

⁵⁷ Auf dieser unvollständig überlieferten Liste ist Marx' persönliche Bibliothek vom Sommer 1844 verzeichnet. (Marx: Notizbuch aus den Jahren 1844–1847 [Fn. 9]. MEGA[®] IV/3. S. 5–8.)

⁵⁸ Siehe hierzu ausführlicher die „Entstehung und Überlieferung“ (S. 496–500) sowie die „Einführung“ in: Die Bibliotheken von Marx und Engels. Annotiertes Verzeichnis des ermittelten Bestandes (MEGA[®] IV/32. S. 28–37).

Arzt Roland Daniels zusammengestellten Katalog ist der Bestand der Bücher von Marx, die dieser bis 1849 gesammelt hatte, aufgeführt. Marx hatte, als er im Mai 1849 aus Köln ausgewiesen wurde, seine Bücher in die Obhut seines Freundes Daniels gegeben. Anderthalb Jahre später fertigte dieser eine sechsseitige Liste dieses Bücherbestandes an. Daniels wurde im Juni 1851 verhaftet und im Kölner Kommunistenprozess (vom 4. Oktober bis 12. November 1852) angeklagt und freigesprochen. Er starb 1855 an den Folgen der Haft. Kurz vor seiner Verhaftung hatte er Marx' Bücher in den Kellerräumen der Kölner Weingroßhandlung seines Bruders Franz Joseph in Sicherheit gebracht, wo sie fast ein Jahrzehnt aufbewahrt wurden. Marx erhielt die Bücher erst Anfang 1861 in London zurück.

Editorische Hinweise

Der vorliegende Band ist nach den seit 1993 geltenden Editionsrichtlinien bearbeitet.⁵⁹ Die Grundlage für den Edierten Text bilden die handschriftlichen Textzeugen. Nur bei der Abschrift des Kinkel-Gedichtes sowie bei dem Datierungsvermerk auf dem Dronke-Exzerpt liegen dem Edierten Text Fotokopien zugrunde, da der Verbleib der Originale nicht bekannt ist.

Die Materialien sind chronologisch angeordnet, das heißt, die Exzerpte werden in der Reihenfolge ihrer Entstehung wiedergegeben. Eine Ausnahme bilden die sich in den Exzerptheften befindenden Materialien, die vor oder nach der Manchester-Reise angefertigt wurden, und die hier mit den Heften publiziert werden. Dies betrifft das Exzerpt aus Savary in Heft 8, das wahrscheinlich im Frühjahr 1845 in Brüssel entstand sowie die Skizze „Protectionisten“, die im Herbst 1847 niedergeschrieben wurde. Über die Anordnung der Hefte informiert der Apparateil „Fortsetzung der Studien von Marx in Manchester im Juli/August 1845“ (S. 363–367), eine Begründung der Datierung erfolgt in den auf die einzelnen Hefte und Textzeugen bezogenen Apparateilen „Entstehung und Überlieferung“.

Der Edierte Text folgt der Textgrundlage. Eine Vereinheitlichung oder Modernisierung der Orthographie wurde nicht vorgenommen. Übliche Abkürzungen (u., od., v., J.) wurden beibehalten, andere abgekürzte Wörter sowie die von Marx und Engels abgekürzten deutschen Artikel (d.) in Editorschrift (unterpunktet) ausgeschrieben (wie *dər*, *dię*, *daş*). Von Marx vielfach praktizierte Wortverkürzung durch ausgelassene, zusammengezogene oder verschliffene Buchstaben wird im Edierten Text ohne spezielle Kennzeichnung ausgeschrieben. Als Beispiele seien genannt: „dch“ (durch), „währd“, „whd“ (während) und „Engld“ (England). Dies gilt ebenso für Wörter, bei denen für Doppel-n oder -m nur ein Buchstabe geschrieben und dieser mit einem Querstrich markiert wurde.

⁵⁹ Siehe Editionsrichtlinien der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Berlin 1993.

Redaktionell korrigiert wurden eindeutige Schreib- beziehungsweise Abschreibfehler sowie Versehen bei Faktenangaben, nicht aber sogenannte Sachirrtümer. Ergänzt wurden fehlende Anführungszeichen und Klammern. Fehlende Satzzeichen wurden nur dann hinzugefügt, wenn sich dies für das Textverständnis als unbedingt erforderlich erwies. Alle diese Veränderungen am Text sind in den Korrekturenverzeichnissen ausgewiesen. Für das Textverständnis notwendige redaktionelle Einfügungen (z. B. fehlende Wörter oder fehlende Überschriften für einzelne Abschnitte der Exzerpte) wurden in Editorschrift (Grotesk) gedruckt und in eckige Klammer eingeschlossen. Dazu erforderliche Hinweise bieten die Erläuterungen.

Beginn und Ende einer Handschriftenseite werden im Edierten Text kenntlich gemacht. Zugleich wird die Marx'sche Paginierung mitgeteilt beziehungsweise bei ihrem Fehlen in eckigen Klammern redaktionell ergänzt (siehe Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen sowie die Zeugenbeschreibungen).

Fehlende oder unvollständige Angaben zu den von Marx exzerpierten Seiten der Quelle werden in Editorschrift und eckigen Klammern ergänzt. Der Methode des Autors entsprechend, befinden sich diese Ergänzungen am Ende von größeren Texteinheiten (zumeist Kapiteln).

Hervorhebungen im Text stammen von Marx und Engels. Soweit sie Hervorhebungen in der jeweiligen Vorlage entsprechen, wird dies in Erläuterungen angegeben. Randanstreichungen werden im Edierten Text wie folgt gekennzeichnet: Tinte |; roter Stift |; schwarzer Stift |.

Zu jedem im Band wiedergegebenen Textzeugen wird ein wissenschaftlicher Apparat geboten. Er setzt sich zusammen aus dem Teil Entstehung und Überlieferung (einschließlich Zeugenbeschreibung), dem Verzeichnis der Erledigungsvermerke, dem Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen, dem Korrekturenverzeichnis und den Erläuterungen.

Der textgeschichtliche Teil Entstehung und Überlieferung enthält Angaben zur Autorschaft, zur Datierung, zu den exzerpierten Quellen und ihren Autoren sowie deren Stellung in der Wissenschaftsgeschichte, zur Forschungsmethodik von Marx, zur Einbeziehung anderer Literatur sowie zum Platz dieser Studien innerhalb seines Schaffens- und Erkenntnisprozesses und zu ihrer eventuellen Nutzung.

Im Verzeichnis der Erledigungsvermerke wird auf diejenigen Stellen hingewiesen, die Marx als bearbeitet markiert, das heißt, über mehrere Zeilen, manchmal auch Absätze hinweg, unterstrichen hat.

Fast alle exzerpierten Bücher sind in englischer Sprache publiziert. Bei der Anfertigung seiner Exzerpte bediente sich Marx entweder der Sprache des Buches oder er übersetzte die exzerpierten Passagen – nicht immer vollständig und nicht immer genau – ins Deutsche. Nicht selten wechselte er innerhalb eines Satzes die Sprache, so dass ein Mischtext entstanden ist, der grammatische, syntaktische und orthographische Eigentümlichkeiten sowie manchmal auch Übersetzungsfehler aufweist. Auf solche Stellen wird in dem Verzeichnis der Abweichungen der Exzerpte von den Vorlagen aufmerksam gemacht.

Im Korrekturenverzeichnis werden alle von den Bearbeitern vorgenommenen Veränderungen am überlieferten Text des Autors nachgewiesen und soweit es angebracht erscheint, in einer textkritischen Bemerkung beziehungsweise durch Hinweis auf die Quelle begründet.

Die Erläuterungen als Zeilenkommentare enthalten Erklärungen, Nachweise und Bezüge, die für das Verständnis der einzelnen Textpassagen von Bedeutung sind. Sie umfassen Angaben zu der von Marx aus der jeweiligen Quelle entnommenen Literatur sowie Hinweise auf andere Arbeiten von Marx. Es werden solche Zitate aus der Quelle wiedergegeben, die Marx in späteren Texten verwendet hat.

Der Band enthält des Weiteren ein Namenregister, ein Literaturregister, ein Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und benutzten Forschungsliteratur sowie ein Sachregister.

Das Namenregister erfasst alle im Edierten Text direkt oder indirekt genannten Personen sowie literarischen und mythologischen Gestalten, ebenso die im wissenschaftlichen Apparat angeführten Personen (ausgenommen die Verfasser von Forschungsliteratur und Namen als Bestandteil von Titeln). Alle von der authentischen Form abweichenden Namensschreibweisen im Edierten Text werden zusätzlich in runden Klammern angegeben und, wenn erforderlich, als Verweis angeführt.

Das Literaturregister enthält alle Publikationen (Bücher, Broschüren, Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Dokumente usw.), die in den Texten zitiert beziehungsweise direkt oder indirekt erwähnt werden. Das Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur umfasst sowohl zeitgenössische als auch neuere Forschungsliteratur. Das Sachregister enthält die wichtigsten Schlagworte des Edierten Textes. Auf die Aufnahme von vor allem bei Robert Owen häufig vorkommenden allgemeinen Begriffen wie „Charakter“, „Erziehung“, „Glück“, „Mensch“, „Wahrheit“ und „Wissen“ in das Sachregister wurde verzichtet.

Die Entzifferung der Handschriften wurde von Gelij Kovgankin (†) vorgenommen. Die Exzerptheft wurden ediert von Aleksandr Syrov (†), die Daniels-Liste von Georgij Bagaturija (Moskau). Georgij Bagaturija kollationierte den Edierten Text. Redakteure des Bandes waren Ljudmila Vasina (Moskau) und Timm Graßmann (Berlin). Die Einführung wurde von Matthias Bohlender (Osnabrück) verfasst. Gutachter des Bandes waren Richard Sperl und Carl-Erich Vollgraf (beide Berlin). Leonard Jones (Halle) unterstützte die Editoren bei der philologischen Bearbeitung der gemischtsprachigen Texte (deutsch/englisch). Die Korrekturarbeiten erledigte Sabrina Bier, die Koordination der Satzarbeiten erfolgte durch Claudia Reichel (beide Berlin). Die Endredaktion des Bandes lag bei Gerald Hubmann (Berlin).

Die Bearbeiter danken allen Institutionen, die sie bei der Vorbereitung und Edition des Bandes unterstützt haben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) förderte die Arbeiten umfassend. Daneben ist vor allem dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte Amsterdam (IISG) und

dem Rußländischen Staatlichen Archiv für Sozial- und Politikgeschichte (RGASPI) in Moskau zu danken, die den Zugang zu den Originalhandschriften von Marx ermöglichten. Ferner sind zu nennen: die British Library und die British Library of Political and Economic Science in London, die Manchester Central Library und Chetham's Library in Manchester, die Bibliothèque Nationale in Paris, die Bibliothèque Royale Albert I^{er} in Brüssel, die Staatsbibliothek zu Berlin und das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum in Berlin, die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, die Sächsische Landesbibliothek in Dresden, die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle/S., die Rossijskaja gosudarstvennaja biblioteka, die Gosudarstvennaja obščestvenno-političeskaja biblioteka, die Gosudarstvennaja publičnaja istoričeskaja biblioteka Rossii, die Vserossijskaja gosudarstvennaja biblioteka inostranoj literatury im. M. I. Rudomino, die Naučnaja biblioteka Moskovskogo gosudarstvennogo universiteta im. M. V. Lomonosova, die Bibliothek des Institut naučnoj informacii po obščestvennym naukam Rossijskoj akademii nauk in Moskau, die Rossijskaja nacional'naja biblioteka in St. Petersburg. Besonderer Dank gilt Roy Whitfield (†) für seine Hilfe bei den in England durchgeführten Studien, Jacques Grandjonc (†) und Jürgen Rojahn (Görlitz) für die Beschaffung einer Reihe bibliographischer Angaben.

Die Arbeit an dem Band wurde im August 2014 abgeschlossen.

